



Lenné-Medaille geht an die Stadt Frankfurt (Oder)

Laudatio des Vorsitzenden der Lenné-Akademie, *Dr. Hans-Hermann Bentrup*, zur Verleihung der Lenné-Medaille an die Stadt Frankfurt/Oder am 27.09.2014

Die Stadt Frankfurt beheimatet seit über 170 Jahren ein gartenkünstlerisches Highlight: Der Lenné-Park – ein Kleinod unter den Lennéschen Park-Planungen! Schritt für Schritt ist er überarbeitet und denkmalsgerecht wiederhergestellt worden. Davon konnten sich bereits vor 3 Jahren - am 23. September 2011 – zahlreiche Gartenliebhaber und Bewunderer der Lennéschen Gartenkunst vor Ort überzeugen.

Der nördliche Bereich um das Schöpfer-Denkmal erstrahlte damals in frischem Glanz und war die Kulisse für die Feierlichkeiten zur Übergabe dieses Teils an die Bürger Frankfurts. Schließlich hatte eine breite Bürgerbeteiligung nicht nur das Interesse am Lenné-Park geweckt und wach gehalten, sondern auch mit einer beachtlichen Spende zum Gelingen beigetragen. Damit erinnert der Lenné-Park an seine Rolle als Volkspark: nach Magdeburg mit dem Klosterberggarten von 1826 ist der Lenné-Park die zweitälteste Anlage; sie ist als Volkspark zwischen 1835 und 1845 erstellt worden in einer Stadt von 20 000 Einwohnern und mit Gesamtkosten von 10.000 Talern, davon 540 aus der Bürgerschaft.

Schon die Begleitumstände, die zur Beauftragung Lennés geführt hatten, waren bemerkenswert. Als in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts der Gedanke aufkam, die zerfallenen Wallanlagen zu einem Park umzuwandeln, war zunächst Fürst Pückler als Planer ins Gespräch gekommen, weil er 1833 sein Werk „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ veröffentlicht hatte. Der einflussreiche Stadtverordnete Lienau, der Lenné aus dem *Verein zur Beförderung des Gartenbaus im preußischen Staate* kannte, schlug Peter Joseph Lenné vor. Dieser kam prompt im Februar 1835 nach Frankfurt und legte bereits sechs Wochen später einen Plan vor. Damit war die Entscheidung gefallen. Lenné schickte die Pflanzliste mit 250 Arten im November 1835 nach. Leider sind der Plan und die Pflanzliste nicht mehr auffindbar. Aber das Ergebnis ist bekannt: Ein Kleinod Lennéscher Gartenkunst! Ein Glücksfall für die Stadt Frankfurt!

Der Lenné-Park hat nämlich im Gesamtschaffen Lennés einen würdigen Platz eingenommen. Als seine Mitarbeiter zum 50. Dienst-Jubiläum einen silbernen Lorbeer-Kranz vorbereiteten, war auf einem der 50 goldenen Blätter der Name Frankfurt eingraviert. Lenné erlebte das Jubiläum leider nicht mehr.

Besondere Bewunderung fand vor 3 Jahren die behutsame und konsequent denkmalgetreue Wiederherstellung durch den Landschaftsarchitekten Jürgen Kleeberg. Er begleitet die schrittweise Wiederherstellung des Lenné-Parks seit Anfang an. Sei-

ne Arbeit ist mit einer Anerkennung im Rahmen des brandenburgischen Denkmal-Preises 2011 gewürdigt worden. Auch dies ein Glücksfall für die Stadt Frankfurt!

Basis für solche Leistungen ist aber eine aufgeschlossene, interessierte und engagierte Bürgerschaft, ohne die über 180 Jahre lang der Wille zum Lenné-Park nicht wach gehalten werden konnte und ohne deren politischen Rückhalt eine Kommune nicht stark genug ist, die Nachhaltigkeit eines solchen Parks zu sichern. Das städtische Grün braucht zwar eine breite Resonanz in der Stadt, damit eine qualitätsvolle Pflege durchzuhalten. Ein gartenkünstlerisches Highlight ist aber die beste Garantie, dass in einer Stadt die Bürgerschaft erspüren kann, zu welchen Wirkungen Gartenkultur und Gartenkunst in der Lage sind.

Das wird zuweilen erst dann wirklich offenkundig oder – besser gesagt – augenfällig, wenn ein solches Highlight Schaden nimmt, wie ihn der Sturm Ela mit ca. 150 km/h am Pfingstmontag im Düsseldorfer Hofgarten – einem Highlight Maximilian Weyes, des Onkels von Peter Joseph Lenné – angerichtet hat. Ein Gartendenkmal - wie der Frankfurter Lenné-Park - mit riesigen Verlusten bild- und strukturprägender Bäume aus der Gründerzeit des Hofgartens, d.h. aus der Pflanzliste Maximilian Weyes! Die Planung stammt von 1808! Die Hälfte aller Bäume ist umgestürzt oder stark beschädigt. Unsere Generation wird diesen Park in seiner gewachsenen Schönheit nicht mehr erleben. Ein Beispiel dafür, dass alle Arbeit und Mühen trotz nachhaltiger Pflege in einer Stunde vernichtet sind.

Seit fast 180 Jahren hat die Stadt Frankfurt durch die Wirren der Zeit hindurch und trotz leerer Stadtkassen sich der Herausforderung gestellt und das gartenkulturelle Erbe in die Gegenwart begleitet. Eine bemerkenswerte Nachhaltigkeit für das Lenné-sche Erbe! Ein Anlass für die Lenné-Akademie, aus Anlass der 225. Geburtstags Peter Joseph Lenné die Stadt Frankfurt/Oder mit der Verleihung der Lenné-Medaille auszuzeichnen. Wir ehren damit eine engagierte Bürgerschaft!



v.l.n.r.: Dr. Hans-Hermann Bentrup, Vorsitzender der Lenné-Akademie, Oberbürgermeister
Dr. Martin Wilke, Sonja Gudlowski, Vorsitzende des Fördervereins Lenné-Park,
Peter Lenné, Vorsitzender des Kuratoriums der Lenné-Akademie
Foto: Henry-Martin Klemt, Frankfurt/Oder